

KÖNIGSSPIEL

Ein Schlafzimmer mit Ehebett. Linda und Klaus im Bett, sie haben offensichtlich im Bett gefrühstückt. Klaus trinkt noch Kaffee und liest Zeitung. Scheinbar ein Idyll, die Traviata-Ouvertüre kommt aus der Stereoanlage.

LINDA Der letzte Sekt...Trink aus...

KLAUS Für mich nicht mehr...

LINDA Na gut. *Schenkt sich selber den letzten Sekt ein.* Happy Birthday! *Trinkt.* Und jetzt...

KLAUS Ich les noch schnell fertig.

LINDA Ach, Klaus, doch nicht heute.Es ist schließlich dein Geburtstag. Heute geht es nur um dich.

KLAUS Nur noch den Artikel fertig.

LINDA Ach Klaus.

KLAUS Ganz ruhig. Wir kommen heut schon noch zum Bumsen.

LINDA Bumsen, bumsen, ich hör immer nur bumsen. Ich hab mir was besonderes überlegt.

KLAUS *schaut von der Zeitung hoch.* Bläst du mir einen?

LINDA Nein, jetzt warte doch mal.

KLAUS *Schade.Sein Kopf verschwindet wieder hinter der Zeitung*

LINDA Viel besser.

KLAUS Mir würd das Blasen schon reichen.

LINDA Hab ich doch erst an Weihnachten. Also. *Nimmt ihm die Zeitung weg.* Mach die Augen zu.

KLAUS Huh, was kommt denn jetzt? Verbindest mir die Augen? Wo gehst du hin?

LINDA Augen zu. *Sie holt aus dem Schrank eine goldene Pappkrone hervor und setzt sie ihm auf den Kopf.*

KLAUS Was ist das? *Macht die Augen auf.*

LINDA Augen auf.

KLAUS *Nimmt die Krone vom Kopf.* Aha.

LINDA *strahlt* Ja. Setz sie wieder auf, los. Also, lieber Klaus. Heute bist du der König. Und ich bin deine Dienerin. Setz die Krone wieder auf.

KLAUS Ja-ha.

LINDA Das heißt, ich mach heut alles, was du von mir verlangst. Feel free!

KLAUS Aha. Hast du das aus einem deiner komischen Psychobücher?

LINDA Das sind keine komischen Psychobücher und es würde unserer Beziehung nicht schaden,

wenn du auch einmal in das eine oder andere hineinschauen würdest. Ich bin dadurch viele Schritte weitergekommen in unserer Beziehung. Also... *setzt ihm die Krone wieder auf.* Wir spielen heute das Königsspiel. Ich mach heute alles für dich.

KLAUS Aha.

LINDA Ich bin heute deine Dienerin. Ich erfüll dir heute alle deine Wünsche. Du bist der König. Und ich mach alles für dich. Was du nur willst. Feel free!

KLAUS Alles?

LINDA Alles.

KLAUS *gleichzeitig* Dann blas mir einen.

LINDA *gleichzeitig* Außer einen blasen.

KLAUS *gleichzeitig* Dacht ich mir.

LINDA *gleichzeitig* Dacht ich mir. *Kurze Stille.* Also, Majestät, was befehlen Sie?

KLAUS *Nimmt die Krone ab.* Och, Linda, können wir nicht einfach bumsen?

LINDA Heute ist ein besonderer Tag.

KLAUS Ja eben, und an besonderen Tagen bumsen wir.

LINDA Ach Klaus, ich hab mir alles so schön überlegt... Für uns. Es war nicht leicht die letzten Monate... Und jetzt bringe ich einmal ein konstruktives Input in die Beziehung, und du... Ich mache wohl alles falsch. *Ist den Tränen nahe.* Na toll. Ich hab gelesen, dass weibliche Tränen für Männer ein Erotikkiller sind, und jetzt bringst du mich schon wieder so weit dass ich...

KLAUS Linda...

LINDA Freust du dich denn gar nicht?

KLAUS Natürlich freue ich mich, Linda.

LINDA Dann könntest du dich aber auch darauf einlassen! In einer modernen Beziehung kommunizieren die Partner offen und zwanglos über ihre gemeinsame Sexualität!

KLAUS Wer sagt das?

LINDA Alle sagen das.

Stille. Linda schiebt schlechte Laune. Klaus lenkt schließlich ein.

KLAUS Mir fällt aber nichts ein.

LINDA *nickt begeistert und setzt ihm die Krone wieder auf.* Das ist, weil du's verdrängst. In jeder Beziehung gibt es Tabus, an die man kaum zu rühren wagt. Jetzt spür doch mal in dich hinein, ob du unbewusste Wünsche hast, die du in unsere Beziehung hineinragen möchtest... sei ganz frei...sag einfach das erste, was dir über die Lippen kommt...

KLAUS Keine Ahnung. *Stille. Linda lächelt ermunternd und nimmt ihm die Zeitung weg.* Dann massier mir halt die Füße, wenn du unbedingt willst.

LINDA *offensichtlich enttäuscht* Füße massieren... Okay... *Sie massiert ihm die Füße.*

KLAUS Oh... das tut weh...sehr angenehm. Kannst ruhig fester. *Während Linda massiert, versucht er, einen Blick in die Zeitung zu werfen.*

LINDA So, fertig. so, und jetzt spür nochmal genau nach... der nächste unbewusste Wunsch...Was wünschst du dir jetzt?

Nach einer Weile:

KLAUS Ähm, nochmal Füße massieren?

LINDA *enttäuscht.* Was, nochmal?

KLAUS *dem Lindas Enttäuschung gefällt.* Ja. Ich bin der König.

LINDA Also nochmal. *Massiert ihm wieder die Füße.*

KLAUS Ah...Fester, und ja...zwischen den Zehen bitte. Und jetzt bitte mit Öl.

LINDA Das Massageöl war ranzig, habs weggeworfen.

KLAUS Nimm Olivenöl.

LINDA Olivenöl?

KLAUS Ich bin der König. Ab in die Küche. *Findet nun langsam Gefallen daran.*

LINDA Geh ja schon. Da kannst du ja in der Zwischenzeit mal tief in dich hineinschauen, ob du nicht noch andere Wünsche in dir spürst. Vielleicht welche, die du dir nie eingestehen würdest. *Linda ab.*

KLAUS Ich bin der König, gar nicht so schlecht. *Nimmt wieder die Zeitung, liest ein wenig, legt sie schnell weg, als Linda wieder mit der Olivenölfflasche hereinkommt.*

LINDA Das Olivenöl ist bald alle. *Sie gießt sich Öl auf die Hand und massiert ihm wieder die Füße.* Zuckersüß: Und, Majestät, gefällt es Ihnen?

KLAUS Ich finds gut.

LINDA Du kannst dir alles von mir wünschen.

KLAUS Außer Blasen.

LINDA Ihr Männer...ihr wollt doch auch alle nur das eine. Es muss doch noch was anderes geben, was dich zutiefst befriedigen würde.

KLAUS Hm...

LINDA So, jetzt ist es aber wirklich fertig. Und jetzt? *Längere Stille.* Spür doch mal nach. Komm... lass dich ein...Feel free!!!

KLAUS *abrupt* Also ich kann mir alles wünschen, ja?

LINDA *begeistert.* Ja, lass dich ein! Lass dich ein!

KLAUS Wirklich alles...außer Blasen?

LINDA *gleichzeitig* Außer Blasen. Aber sonst erfüll ich dir jeden Wunsch, Ehrenwort.

KLAUS *denkt nach* Jeden Wunsch...wow...also...

LINDA Du brauchst dich nicht zu scheuen. Es kann eine Beziehung enorm weiterbringen, wenn die Partner es schaffen, uneingestandene Wünsche und Sehnsüchte sexueller Natur voreinander offen auszusprechen.

KLAUS *kichert*. Jeden Wunsch...ich bin der König...

LINDA Lass es nur zu, dass du lachst, Lachen als Übersprungshandlung ist eine ganz normale Reaktion...in solchen Situationen lachen die Leute, weil sie mit der Intimität überfordert sind.

KLAUS Also, es gäb da schon...schon was, also...Du wirst es wirklich machen, ja?

LINDA *Ist Feuer und Flamme*. Ja, Klaus, ich mache alles, ich gehe mit dir in die dunklen Abgründe deiner Seele. Was soll ich tun?

KLAUS Ok. *Greift nach dem Sektglas, leert es in einem Zug. Steht auf, zieht sich bis auf eine spießig sexy Unterhose aus, schmeißt diverse Gürtel aus dem Schrank auf den Boden, setzt sich auf einen Sessel*. Fessle mich.

LINDA *irritiert, verunsichert* Was?

KLAUS Fessle mich.

LINDA Dich fesseln? An den Stuhl?

KLAUS *herrscht sie an* Fessle mich an den Stuhl, jetzt stell dich nicht so an.

LINDA *eingeschüchtert, unterwürfig*. Okay, okay, ich mach ja schon. *Sie fesselt ihn an den Stuhl*.

KLAUS Fester.

LINDA *folgsam, aber unwillig* Na gut. Fester.

KLAUS Noch fester.

LINDA Ist ja gut. So, bist du zufrieden?

KLAUS Sei still.

LINDA Hab doch gar nichts...

KLAUS So... und jetzt sagst du: "Was hast du wieder angestellt, mein kleiner Sklave?"

LINDA Ähm...*kichert verlegen*. Ok, was hast du wieder angestellt, mein kleiner Sklave.

KLAUS Und jetzt sag "Du warst ungezogen".

LINDA *kichert* Du warst ungezogen.

KLAUS Nochmal ohne Lachen. Los jetzt, nochmal ohne Lachen, sonst...

LINDA *wiederholt es unwillig, dadurch wird es ein bisschen aggressiv im Ton* Du warst ungezogen...

KLAUS Du machst mir Angst, Herrin.

LINDA Aber d u bist doch der König, Klaus! D u hast die Krone auf, nicht ich!

KLAUS Ich war ungezogen, und muss bestraft werden.

LINDA Du machst mir Angst, Klaus.

KLAUS *brüllt* Nein, du machst gefälligst mir Angst!!! D u hast mir dieses verdammte Königsspiel geschenkt, und d u wirst jetzt verdammt nochmal machen, was i c h dir sage!

LINDA Ja, ok, ok! ..schon gut.

KLAUS Befiehl mir, den Blick zu senken. *Linda zögert.* Los!!!

LINDA Senk den Blick.

KLAUS Senk den Blick, Sklave.

LINDA Senk den Blick, Sklave.

KLAUS Ich bin deine Gebieterin, und ich werde dich jetzt bestrafen. Los, sag es.

LINDA Ich bin deine Gebieterin und ich werde dich jetzt bestrafen. Aber...

KLAUS In meinem Schrank auf der Hutablage ganz hinten liegt eine Peitsche. Los, hol sie.

LINDA Aber ich will nicht.

KLAUS *schreit* Hol die Peitsche!!!

LINDA *Holt die Peitsche, wird blass.* Ich mach ja schon. Schrei nicht so, bitte, bitte, schrei nicht so.

KLAUS Was ist? Schlag mich.

LINDA Ich soll...?

KLAUS Was hast du denn gedacht? Was hast du denn gedacht?

LINDA Ich dachte---

KLAUS Schlag zu!

LINDA Ich weiß nicht... nicht so...

KLAUS Schlag zu!

LINDA Ja, ich mach ja schon! *Linda schlägt ihn ganz leicht mit der Peitsche.* Ich kann das nicht.

KLAUS Fester!

Linda schlägt ein bisschen fester.

KLAUS Fester!

Linda schlägt ein bisschen fester.

KLAUS Los!!! Schlag zu! Ich muss bestraft werden! Fester!!!! Los! Los!!!

LINDA Sei still! Sei still! Sei endlich still!!! *Sie schlägt nun ungehemmt auf ihn ein, bis Klaus vor Schmerz laut aufheult. Dann hört sie auf, sinkt in sich zusammen, ihr kommen die Tränen.*

KLAUS *wimmert* Ich bin der König. Du hast es ja unbedingt gewollt.

LINDA *weint* Bei uns geht es doch immer nur um dich.

HOCHZEIT

Standesamt, ein Trauungszimmer. Der Standesbeamte, das Brautpaar, die Trauzeugen. Braut und Bräutigam sind jenseits der 80, er klein und dürr, hängt am Tropf, sie groß und dick, atmet schwer, sitzt im Rollstuhl. Kein schönes Alter. Als Trauzeugen eine alte Frau und ein Altenpfleger. Der Standesbeamte redet Hochdeutsch wie einer, der normalerweise Dialekt redet.

ELISABETH Komm, Egon, gleich sind wir da...

EGON Ah, sitzen. Endlich. Danke, es geht schon.

STANDESBEAMTER Kommt noch jemand?

EGON Leider nein, alle tot. Und mein Sohn ist in Amerika. Der andere hat ein neugeborenes Kind. Und Saarbrücken ist ja auch kein Katzensprung. Leider. Erst hieß es wir kommen, aber dann... Sie wissen ja selber, Herr Standesbeamter, wie das heute ist. Und ihre Tochter weiß es gar nicht.

ELISABETH Um Himmelswillen, die würde mich glatt entmündigen, wenn die wüsste, das wir heiraten.

STANDESBEAMTER Na gut, dann fangen wir an. *Spult sein Programm ab, liest seine Standardrede vor:* Wertes Brautpaar, liebe Trauzeugen, werte Gäste! Heute früh sah ich zufällig zwei Gänse. Bekanntlich ist sich ein Gänsepaar ein Leben lang treu. Und dies war bei meinem Gänsepaar ganz deutlich zu sehen... Liebe Versammelte, die Liebe ist ein Ich, das ein Du sucht, um ein Wir zu werden. Wir haben uns heute hier versammelt, weil wir einen besonderen Tag im Leben zweier Menschen begehen wollen. Sie beiden haben sich entschlossen, den Bund fürs Leben zu schließen und Ihren langen Lebensweg in inniger Zweisamkeit zu gehen. Sie wollen einander also hier und heute die Ehe versprechen. Liebes Brautpaar. Heute sind Sie jung und verliebt und voller Tatendrang. Oder, um es mit einem Zitat des großen Friedrich Schiller zu sagen: Da lag die Ewigkeit wie ein schöner Maitag vor unsern Augen; goldne Jahrtausende hüpfen, wie Bräute, vor unserer Seele vorbei. Doch denken Sie daran: für Sie wird es nicht nur feierliche Tage geben. Darum vergessen Sie nicht: Die Liebe hat nichts damit zu tun, was man bekommen möchte, sondern damit, was man bereit ist, zu geben. Stellen Sie es sich also nicht zu einfach vor, wenn Sie sich in den Alltag begeben. Ich bin mir sicher, Sie haben viele gemeinsame Pläne und Träume, die Sie in Ihrem gemeinsamen Leben verwirklichen wollen. Ein Haus bauen, einen Baum pflanzen, eine Familie gründen, all die wunderbaren Dinge, die ein Leben in inniger Zweisamkeit für einen bereithält. Aber denken Sie immer daran: Liebe besteht nicht darin, dass man sich ansieht, sondern dass man gemeinsam in die gleiche Richtung sieht. Wenn Sie das beherzigen, steht der innigen Zweisamkeit nichts mehr im Wege und Ihr Heim wird ein Leben lang zum ruhigen Hafen der Glückseligkeit. Denn wie heißt es so schön und für alle Zeiten gültig in Friedrich Schillers Lied von der Glocke, einen kleinen Moment bitte, ich mach das immer ganz gern mit ein bisschen gefühlvoller Musik zur Untermalung. Denn was wäre die Liebe ohne die Musik? *Schaltet einen CD-Spieler an, es erklingt der zweite Satz aus dem Zweiten Rachmaninov Klavierkonzert.* Denn, wie heißt es so schön und für alle Zeiten gültig in Friedrich Schillers Lied von der Glocke:

Denn wo das Strenge mit dem Zarten,
Wo Starkes sich und Mildes paarten,
Da gibt es einen guten Klang.
Drum prüfe, wer sich ewig bindet,
Ob sich das Herz zum Herzen findet!
Der Wahn ist kurz, die Reu' ist lang.
Lieblich in der Bräute Locken
Spielt der jungfräuliche Kranz,
Wenn die hellen Kirchenglocken
Laden zu des Festes Glanz.
Ach! des Lebens schönste Feier
Endigt auch den Lebensmai:
Mit dem Gürtel, mit dem Schleier
Reißt der schöne Wahn entzwei. Die Leidenschaft flieht,
Die Liebe muß bleiben;
Die Blume verblüht,
Die Frucht muß treiben.
Der Mann muß hinaus

In's feindliche Leben,
Muß wirken und streben
Und pflanzen und schaffen,
Erlisten, erraffen,
Muß wetten und wagen,
Das Glück zu erjagen.
Und drinnen waltet
Die züchtige Hausfrau,
Die Mutter der Kinder,
Und herrschet weise
Im häuslichen Kreise,
Doch mit des Geschickes Mächten
Ist kein ew'ger Bund zu flechten,
Und das Unglück schreitet schnell.
Drum prüfe, wer sich ewig bindet,
Ob sich das Herz zum Herzen findet!

Kunstvolle Pause.

Ich mache das immer ganz gern, so ein bisschen was Weises in meine Rede einzubauen...
Darum frage ich nun Sie, Frau Elisabeth Hermann geborene Mayerhofer, wollen Sie den hier
anwesenden Egon Bauer zu ihrem angetrauten Ehemann nehmen?

ELISABETH Ja, ich will.

STANDESBEAMTER Und Sie, Herr Egon Bauer, wollen Sie die hier anwesende Elisabeth
Hermann geborene Mayerhofer zu ihrer angetrauten Ehefrau nehmen?

EGON Ja, ich will.

STANDESBEAMTER *wartet den passenden Moment in der Musik ab.* Dann erkläre ich Sie hiermit
zu Mann und Frau.

*Die Musik nun laut. Das Brautpaar küsst sich mit viel Liebe, und geht dann Hand in Hand nach
hinten aus dem Saal, gestützt von den Trauzeugen, einer führt den Ständer, an dem der Tropf
hängt. Der Standesbeamte räumt seine Sachen zusammen. Langsames Fadeout Licht.*

Applausmusik: Beatles, When I'm sixty-four.